

1. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

9. Oktober 1952

Die amerikanischen Militärbauten507/A.B.

zu 478/J

Anfragebeantwortung

In Beantwortung der Anfrage der Abg. K o p l e n i g und Gen.,  
betreffend materielle und finanzielle Unterstützung grosser amerikanischer  
Militärbauten in Österreich durch die österreichische Bundesregierung,  
teilt namens der Bundesregierung Bundeskanzler Dr. Ing. F i g l mit:

Zu Frage 1: (Wie kann die Bundesregierung es rechtfertigen, dass österrei-  
chische Baufirmen den Auftrag haben, militärische Bauvorhaben  
im Werte von ca. 1 Milliarde Schilling für die Amerikaner  
durchzuführen?)

"Die österreichischen Baufirmen haben den Auftrag zur Durchführung der  
Bauvorhaben vom U.S.-Element erhalten. Wenn die österreichischen Firmen  
die amerikanischen Bauaufträge nicht übernommen hätten, wären deutsche  
Unternehmungen damit betraut worden, was sich auf die Beschäftigung  
österreichischer Bauarbeiter ungünstig ausgewirkt hätte. Ausserdem wären  
die Devisen, die für das Projekt gezahlt wurden, zum Grossteil ins Ausland  
abgeflossen. Ein Teil der Bauten wurde ausserdem im Herbst und Winter  
1951/52 durchgeführt, wodurch eine zusätzliche Beschäftigung von Bauarbeitern  
in dieser Zeit erreicht wurde."

Zu Frage 2: (Wie kann die Bundesregierung es rechtfertigen, dass diese Bau-  
arbeiten von der österreichischen Regierung besonders unter-  
stützt werden, indem sie von der Warenumsatzsteuer befreit  
werden sollen?)

"Das Bundesministerium für Finanzen hat für solche Bauführungen keine  
Umsatzsteuerbefreiung zugesagt. Da jedoch noch diesbezügliche Verhandlungen  
mit der amerikanischen Besatzungsmacht im Hinblick darauf, dass sie ihre  
Kosten selber trägt, schweben, wurde den inländischen Baufirmen, um sie vor  
etwaigen Schäden zu bewahren, die auf die Bauausführung entfallende Umsatz-  
steuer vorläufig gestundet."

Zu Frage 3: (Wie kann die Bundesregierung es rechtfertigen, dass die Militär-  
bauten im Auftrage der Amerikaner von der österreichischen  
Regierung auch dadurch unterstützt werden, dass die ver-  
staatlichte Länderbank und andere deren Finanzierung über-  
nommen hat?)

"Es ist unrichtig, dass die Bundesregierung die Bauten des U.S.-Elementes  
dadurch unterstützt, dass sie die Österreichische Länderbank A.G. oder andere  
Banken beauftragt hätte, die Finanzierung durchzuführen. Dies gilt insbe-  
sondere auch für die U.S.-Bauten in Wels-Siezenheim, die den Fragestellern  
anscheinend vorschweben. Diese Bauaufträge sind von der U.S.-Heeresleitung  
gegen Bezahlung in U.S.-Dollars und DM vergeben worden."

2. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

9. Oktober 1952

So wie bei allen anderen Grossbauvorhaben mussten auch bei den U.S.-Bauten Banken eingeschaltet werden, da die Firmen zu wenig liquide Mittel besaßen."

Zu Frage 4: (Wie kann die Bundesregierung es rechtfertigen, dass die Oesterreichische Nationalbank - offenbar im Auftrag der österreichischen Regierung - für die Militärbauten der Amerikaner Devisen zu einem besonders ermässigten Kurs zur Verfügung stellt?)

"Die Oesterreichische Nationalbank hat Devisen für Militärbauten zu einem ermässigten Kurs nicht zur Verfügung gestellt."

Zu Frage 5: (Wie kann die Bundesregierung es rechtfertigen, dass die Militärbauten der Amerikaner auf Grund ihrer angeblichen "Sondervordringlichkeit" mit Materialien und Rohstoffen beliefert werden sollen, die für unsere einheimische Produktion Mangelwaren und Mangelrohstoffe sind?)

"Baumaterialien sowie Baustahl unterliegen keinerlei Bewirtschaftung oder Lenkung. Es ist daher jedem Bauherrn möglich, Baumaterialien auf dem freien Markt zu beschaffen.

Da aber für Baustahl ein gewisser Engpass besteht, werden die einlangenden Bestellungen vom Walz-Stahlbüro einer Überprüfung unterzogen.

Um nicht mit der Anschaffung der für die Bauten in Siezenheim benötigten Baustähle den Inlandsmarkt zu belasten, wurde der in Frage stehende Stahl mit Hilfe der von den amerikanischen Stellen hiezu zur Verfügung gestellten Beträge aus Deutschland bezogen.

Alle anderen Baustoffe, ausser Baustahl, sind in ausreichendem Masse in Österreich vorhanden."

Zu Frage 6: (Ist die Bundesregierung bereit, mit der Unterstützung der amerikanischen Militärbauten, die einer Beteiligung an den amerikanischen Kriegsvorbereitungen gleichkommt, und mit der Auslieferung von Millionen Schillingen aus den Taschen der österreichischen Steuerzahler an die Amerikaner Schluss zu machen?)

"Aus den Antworten auf die Fragen 1 bis 5 ist zu ersehen, dass Steuererträge für U.S.-Bauten nicht aufgewendet würden."

-.-.-.-.-